

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 9 (1955)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Wettbewerbe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

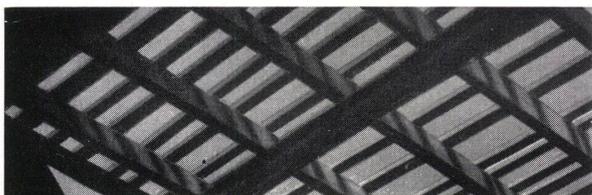
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

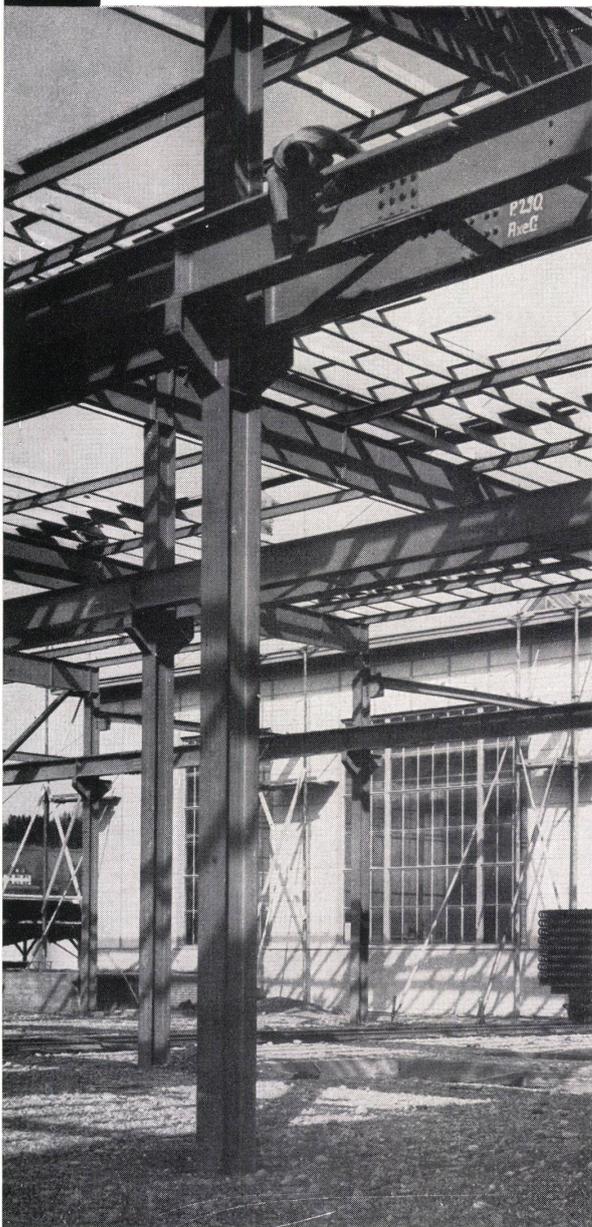
**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Industriebau Wartmann & Cie. AG.

Stahlbau/Kesselschmiede Brugg/Zürich



## Wettbewerbe

### Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

**Neubau einer evangelisch-reformierten Kirche mit Kirchengemeinderäumen, Sigristenwohnung und Pfarrhaus in Bümpliz-Bethlehem (an der Kreuzung Murtenstraße - Eymattstraße)**

Die Evangelisch-reformierte Gesamtkirchengemeinde der Stadt Bern veranstaltet unter der evangelisch-reformierten Landeskirche angehörenden Architekten und Hochbautechnikern, welche im schweizerischen Register der Ingenieure, Architekten und Techniker eingetragen sind und seit mindestens 1. November 1954 im Amtsbezirk Bern Wohnsitz oder Büro haben, einen allgemeinen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Kirche mit Kirchengemeinderäumen, Sigristenwohnung und Pfarrhaus in Bümpliz-Bethlehem.

Die Entwürfe sind unter Kennwort bis 30. April 1956 an das Kirchmeieramt der Stadt Bern, Gutenbergstraße 4, abzuliefern oder bis zu diesem Zeitpunkt laut Aufgabestempel der Post zu übergeben.

Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30.- beim Kirchmeieramt der Stadt Bern, Gutenbergstraße 4, bezogen werden. Dieser Betrag wird bei Einreichung eines programmgemäßen Entwurfes zurückerstattet.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: P. Stucki, Kirchengemeinderat, Bümpliz, als Vorsitzender; W. Meyer, Kirchengemeinderatspräsident, Bümpliz; W. Joss, Architekt, Bern; Prof. Dr. P. Meyer, Architekt, Zürich; P. Rohr, Architekt, Biel-Bern; A. Gnädig, Stadtbaumeister, Bern, Ersatzmann; Pfarrer R. Meyer, Bümpliz, Ersatzmann.

### Volksstrandbad auf dem linken Seeufer in Luzern

Eröffnet vom Stadtrat von Luzern unter den in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1954 niedergelassenen Architekten, Ingenieuren und Fachstudenten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Projekten und eventuelle Ankäufe die Summe von Fr. 20000 zur Verfügung.

Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.- bei der Baudirektion der Stadt Luzern (Stadthaus, Büro Nr. 84) bezogen werden. Einlieferungstermin ist der 29. Februar 1956.

Preisgericht: Stadtrat Louis Schwegler Baudirektor, Arch. SIA (Vorsitzender); Stadtrat Dr. Kaspar Meier, Polizeidirektor Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Max Türlér Arch. BSA/SIA; Fritz Zwicky, Arch. SIA; Ersatzmänner: Nicolas Abry, Stadtbaumeister-Stellvertreter, Arch. SIA; Stadtrat Paul Fröhlich, Vormundschaftsdirektor; Kantonsbaumeister Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA, Basel.

### Gestaltung des Bahnhofgebietes in St. Gallen

Ideenwettbewerb für die verkehrstechnische und städtebauliche Gestaltung, veranstaltet von der Stadtgemeinde St. Gallen gemeinsam mit der Kreisdirektion III der SBB und der Walhalla-Terminus-AG. Teilnahmeberechtigt sind alle Ingenieure und Architekten, welche

Bürger der Stadt St. Gallen sind oder seit dem 1. Oktober 1954 in St. Gallen wohnen und das Schweizer Bürgerrecht besitzen. Außerdem werden sieben Architekten eingeladen. Fachleute im Preisgericht: Stadtbaumeister H. Guggenbühl, Stadt-Ingenieur M. Finsterwald, St. Gallen; Architekt M. Fehr, SBB Kreis III, Zürich, Architekt F. Scheibler, Winterthur; Architekt H. Brechbühler, Bern; Ersatzmann: Architekt H. Marti, Zürich. Für die Prämierung von 5 bis 6 Entwürfen stehen 26000 Fr. zur Verfügung. Für den allfälligen Ankauf von zwei bis drei Entwürfen werden 4000 Fr. ausgesetzt. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:500, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Abgabe bis 23. Januar 1956 an die Bauverwaltung, Amtshaus, Neugasse 1, Zimmer 54, St. Gallen.

### Erweiterung der Schulhausanlage in Obermeilen

Teilnahmeberechtigt sind alle in der Gemeinde verbürgerten oder seit dem 1. September 1954 niedergelassenen Architekten. Zur Prämierung von vier bis fünf Entwürfen steht eine Summe von 9000 Fr. zur Verfügung. Für allfällige Ankäufe ist ein Betrag von 1000 Fr. vorgesehen. Fachleute im Preisgericht: Arch. Rudolf Joß, Küssnacht; Arch. Hans Meier, Wetzikon; Arch. H. von Meyenburg, Zürich. Ersatzmann: Arch. Albert Notter, Zürich. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Modell 1:500, Perspektive, kubische Berechnung bis zum 27. Februar 1956 an Herrn Jakob Schneider, Feldmeilen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 20 Fr. beim Gemeindebauamt Meilen bezogen werden.

### Entschiedene Wettbewerbe

#### Primarschulhaus im Rebstock in Ins

Das Preisgericht traf in diesem engeren Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten zur Erlangung von Entwürfen für ein 13-klassiges Primarschulhaus mit Abwartwohnung und Nebenräumen folgenden Entscheid:

1. Rang, 1. Preis (Fr. 900.-) Hans Andres, Arch. BSA/SIA, Bern, 2. Rang, 2. Preis (Fr. 600.-) Gottfried Rüedi, Arch. SIA, Gümnenen; 3. Rang, 3. Preis (Fr. 500.-) Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern; 4. Rang, Jean Pahud, Arch., Bern und Ins; 5. Rang: E. Greub, Arch. Ins. Ferner erhielt jeder Bewerber eine feste Entschädigung von Fr. 800.-. Fachleute im Preisgericht: Fritz Hiller, Arch. BSA/SIA, a. Stadtbaumeister, Bern (Vorsitzender); Hans Dubach, Arch. BSA/SIA, Münsingen.

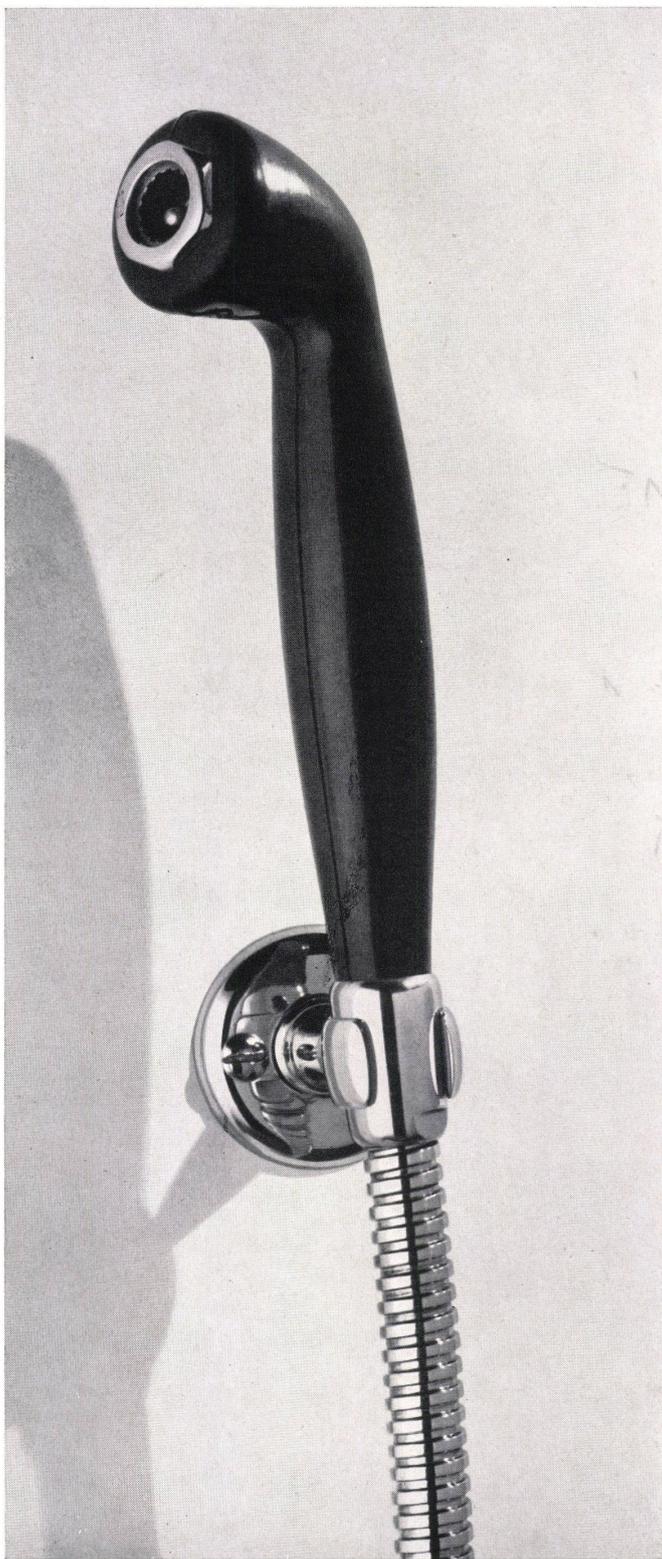
#### Realschulhaus in Allschwil, Basel-Land

Das Preisgericht entschied folgendermaßen:

1. Preis (Fr. 3700.-): G. Belussi und R. Tschudin, Arch. SIA, Allschwil; 2. Preis (Fr. 3500.-): Georges Kinzel, Arch., Basel; 3. Preis (Fr. 3300.-): Leo Cron, Arch., Basel; 4. Preis (Fr. 2000.-): Hans Hirt, Arch., Basel; 5. Preis (Fr. 1500.-): Ingenieur- und Architekturbüro Lächli, Lausen; 6. Preis (Fr. 1000.-): Groeflin & Muralda, Arch., Basel. Preisgericht: Dr. A. Landolt (Vorsitzender); Gemeindepräsident Franz Basler; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; H. U. Bühler, Bauverwalter; Ersatzmann: Walter Kellenberger, Reallehrer.

#### Strandbadanlage am Lattenberg in Stäfa

In diesem beschränkten Wettbewerb entschied das Preisgericht wie folgt: 1. Preis (Fr. 700.-): Willy Gattiker, Arch. SIA, in Fa. Weideli & Gattiker, Arch. Richterswil; 2. Preis (Fr. 500.-): W. Briner, Arch., Stäfa, Mitarbeiter: Hans Ochsner, Arch., Stäfa; Mitberater in der Gartengestaltung: Josef Seleger, Gartenarch., Zürich; 3. Preis (Fr. 300.-): Willi M. Bürgin, Arch., Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 700.-. Das



Die hier abgebildete Handbrause Nr. 7702 Neo dürfte unter den KWC-Neuheiten für Architekten und Bauherrschaft die interessanteste sein. Sie ist nach völlig neuen Gesichtspunkten in technischer und ästhetischer Beziehung gestaltet: Die Neo-Brause ist unempfindlich gegen kalkhaltiges Wasser; sie steckt in einem eleganten, der Hand angepaßten Kunststoffgehäuse, dessen konischer Metallfortsatz in den auf die Wandplatte montierten Halter paßt und dort mühelos eingesteckt, respektive entfernt wird. Um beim Duschen beide Hände frei bewegen zu können, haben wir die Variante Nr. 7705 Neo konstruiert, ausgerüstet mit einem Gelenkhalter, womit die Brause im gewünschten Winkel zum Badenden fixiert werden kann.

La douche à main No 7702 Néo ci-contre a été reconnue comme la plus intéressante nouveauté KWC pour architectes et entrepreneurs. Elle est conçue selon les récents points de vue techniques et esthétiques: l'eau calcaire n'a aucune prise sur la douche Néo; elle est montée dans une enveloppe élégante en matière plastique, dont la partie métallique conique s'adapte facilement au support fixé à la paroi.

Pour se doucher en gardant les deux mains libres, nous avons conçu la variante No 7705 Néo, munie d'un support à genouillère, grâce auquel la douche peut être amenée à l'angle voulu.



Aktiengesellschaft  
Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau  
Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 381 44

Preisgericht empfiehlt den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: F. Gohl; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Rentsch, Arch. SIA, Erlenbach, Konrad Jucker, Arch. SIA, Künsnacht; F. Stolz.

#### Bernische Privat-Blindenanstalt Speiz in Zollikofen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Teilnehmern traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 2600.-): Dubach & Gloor, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Peter Schild, Arch.; 2. Preis (Fr. 1700.-): Albert Wytenbach, Arch. SIA, Zollikofen, Mitarbeiter: Robert Friedli, Arch. SIA; 3. Preis (Fr. 1300.-): Lienhard & Straßer, Arch. SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 1000.-): Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 1200.-. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Kantonsbaumeister H. Turler, Arch. SIA Bern; Balsiger; A. Bircher; a. Stadtbaumeister Fritz Hiller, Arch. BSA/SIA, Bern; K. Müller-Wipf, Arch. BSA/SIA, Thun.

#### Gemeindebauten Möriken-Wildegg

In diesem beschränkten Wettbewerb entschied das Preisgericht wie folgt:

1. Preis (Fr. 900.-): W. Hunziker, Brugg (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung); 2. Preis (Fr. 700.-): Th. Rimli, Aarau; 3. Preis (Fr. 500.-): E. Del Fabro, Zürich; 4. Preis (Fr. 300.-): W. Richner und J. Bachmann, Aarau. Außerdem erhält jeder Verfasser eine feste Entschädigung von Fr. 800.-. Preisgericht: K. Kaufmann, Arch. Hochbaumeister, Aarau; M. Kopp, Arch., Zürich; H. Reinhard, Arch., Bern.

#### Fassadengestaltung des Zunfthauses zu Schmieden in Bern

In diesem Wettbewerb unter den der Zunftgesellschaft zu Schmieden angehörenden Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 3000.-): Rudolf Joss, Arch. SIA, Künsnacht; 2. Preis (Fr. 2800.-): Architekturbüro Zeerleder & Wildbolz, Bern; 3. Preis (Fr. 1200.-): Ulrich Wildbolz, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1000.-): Karl Dietiker, Arch. SIA, Bern. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 400.-. Preisgericht: Zunftobermann Fürsprecher Dr. Hans Weyermann; Dr. Michael Stettler, Arch., Direktor des Historischen Museums, Bern; Georges Thormann, Arch. SIA, Bern.

#### Sekundarschulhaus in Berg TG

Beschränkter Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fünf Entwürfe wurden rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: Ing. Paul Brauchli, Berg; Arch. E. Boßhardt, Winterthur; Stadtbaumeister H. Guggenbühl, St. Gallen; Arch. A. Kellermüller, Winterthur.

1. Preis (800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Gebr. Scherrer, Kreuzlingen  
2. Preis (700 Fr.) Gremli & Hartmann, Kreuzlingen  
3. Preis (500 Fr.) E. Wellauer jun., Berg TG  
Außerdem erhalten alle Projektverfasser eine Grundentschädigung von 600 Fr.

#### Katholisches Pfarreiheim mit Pfarrhaus und Sälen in Romanshorn

Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Arch. Hans Burkard und Arch. Oskar Müller, St. Gallen. Ergebnis:

1. Preis (700 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) E. Brantschen, St. Gallen  
2. Preis (650 Fr.) A. Bayer, St. Gallen  
3. Preis (500 Fr.) Dr. F. Pfammatter, Zürich  
4. Preis (150 Fr.) W. Zech, Romanshorn

Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 700 Fr.

#### Radio Saarbrücken

In diesem unter den Architekten West-Europas ausgeschriebenen internationalen Wettbewerb wurde folgender Entscheid getroffen: 1. Preis wurde nicht verteilt. Es wurden zwei Preisgruppen und zwei Ankaufgruppen gebildet, und zwar: 900 000 Franken: Architekt Dietrich Heinz Eber, Baden-Baden, Dipl.-Ing. Architekt Ernst Jung, Karlsruhe. 900 000 Fr.: Dipl.-Ing. Architekten Wolfgang Hirsch und Alfred Bohne, Karlsruhe; ständige Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Dieter Stahl und Paul Schütz. 900 000 Fr.: Arbeitsgemeinschaft Dipl.-Ing. Klaus Franz, Dipl.-Ing. Erwin Heinle, Dipl.-Ing. Jürgen Lauster, Dipl.-Ing. Siegfried Rösemann, Dipl.-Ing. Theo Seemüller, Stuttgart. 650 000 Fr.: Dipl.-Arch. Adolf Ammann und Werner Müller, Luzern; Mitarbeiter: Dipl.-Arch. Lis Ammann, Luzern. 650 000 Fr.: Architekt M. A. A. Kai Børgen, Odense/Dänemark. Ein Ankauf, 400 000 Fr.: Dipl.-Arch. Emil Mai, Karlsruhe. Ein Ankauf, 400 000 Fr.: Architekt A. Weber, Saarbrücken; Mitarbeiter: Herbert Ohl, Peter Johannsen, Hans Weber. Ein Ankauf, 300 000 Fr.: Architekt Oskar Walz, Zürich, und Architekt Albert Walz, München. Ein Ankauf, 300 000 Fr.: Architekt A. M. Gysin, Bern. Ein Ankauf, 300 000 Fr.: Architekt Rudolf Mathys, Zürich. Ein Ankauf, 300 000 Fr.: Architekten-Arbeitsgruppe W. Holzbauer F. Kurrent, J. Spalt, Wien; rundfunktechnischer und akustischer Berater: Dipl.-Ing. J. Capek, Radio Wien. In die engere Wahl kamen: Dipl.-Ing. Albert Dietz, Dipl.-Ing. Bernhard Grothe, Dipl.-Ing. Hans Hirner, alle Saarbrücken. Dipl.-Ing. Hans Ulrich, Saarbrücken; Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Jodok Gügel und Ing. Erich Fissabre, Saarlouis. Architekt M. A. A. Mogens Didriksen, Köbenhavn, und Architekt M. A. A. K. E. Sand Kirk, Köbenhavn.

#### Besirksschulhaus mit Turnhalle in Turgi AG.

Beschränkter Projektwettbewerb unter sieben mit je 800 Fr. fest honorierten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau; H. Frey, Olten; R. Landolt, Zürich. Ergebnis: 1. Preis (1400 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Otto und Otto F. Dorer, Baden; 2. Preis (1300 Fr.) W. Richner und J. Bachmann, Aarau; 3. Preis (900 Fr.): Walter Hunziker, Brugg; 4. Preis (800 Fr.): H. Hauri und H. Kuhn, Reinach.

Sämtliche Projekte werden öffentlich ausgestellt vom Sonntag, 27. November, 12 Uhr, bis Samstag, 3. Dezember, 17 Uhr, jeweils bis abends 22 Uhr, im Restaurant Killer, Turgi. Führungen finden statt: Sonntag ab 13 Uhr, Dienstag ab 20 Uhr, Donnerstag ab 20 Uhr, Samstag ab 14 Uhr.

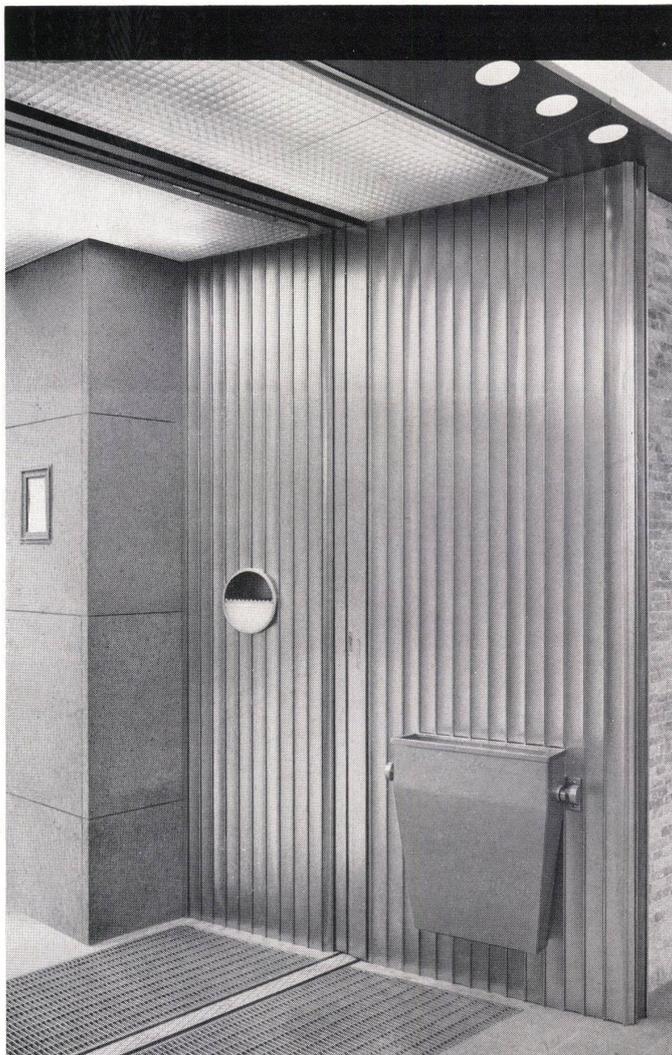
#### Primarschulhaus Schönggrund in Winterthur

Die sechs Verfasser der prämierten Entwürfe des ersten allgemeinen Projektwettbewerbes wurden zu einem zweiten, engern Wettbewerb eingeladen. Das Raumprogramm wurde um einige Räume erweitert und die Bedingung gestellt, daß die Klassenzimmer zum größeren Teil in einem oder mehreren dreigeschossigen Baurakten anzuordnen seien. Das Preisgericht hat am 8. November 1955 die eingegangenen Entwürfe beurteilt und empfiehlt dem Stadtrat mehrheitlich, den Verfasser des Projektes Nr. 5, Kennwort «Silvia», Verfasser Franz Scheibler, Architekt, Winterthur, mit der Weiterbearbeitung im Sinne der im Bericht geübten Kritik zu beauftragen. Dieses Projekt stellt in betrieblicher Hinsicht die reifste Lösung dar. Eine Minderheit des Preisgerichts tritt für das Projekt Nr. 4, Kennwort «Schneepfe», Verfasser Peter Germann, Dipl. Architekt, Zürich 6, ein, wegen seiner offensichtlichen städtebaulich-architektonischen Qualitäten. - Die Ausstellung ist bereits geschlossen.



## ENTREES

Genau wie Sie es wünschen, sehen Glissa-Konstruktionen aus! Ob ausgeklügelte Architektonik oder einfache Aufgaben, immer sind erfahrene Fachleute darauf bedacht, Ihre Ideen individuell und einwandfrei zu verwirklichen.



**Glasmanufaktur AG**  
Schaffhausen  
Telefon 053 / 5 31 43

### Eidg. Kunststipendien-Wettbewerb, besondere Weisungen für Architekten

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, daß der Eidg. Kunststipendien-Wettbewerb bei den Architekten – im Gegensatz zu den Malern und Bildhauern – verhältnismäßig wenig bekannt ist. Auf Wunsch der Eidg. Kunstkommission machen wir daher die Fachkreise besonders darauf aufmerksam. Es sind versuchsweise besondere Weisungen für Architekten verfaßt worden, denen wir folgendes entnehmen: Zur Teilnahme am Stipendien-Wettbewerb sind die den Architektenberuf Ausübenden bis zum 40. Altersjahr berechtigt, Studierende oder Hörer einer Architekturschule, ob diplomiert oder nicht, erst nach Ablauf eines Jahres seit dem Verlassen dieser Schule. Die Bewerber haben ein selbständig ausgearbeitetes Bauprojekt einzureichen, das auf Grund eines Auftrages oder einer selbstgewählten Aufgabe entstanden ist. Das Projekt soll umfassen: das Raumprogramm und eventuell einen Erläuterungsbericht, Situationsplan und die wichtigsten Grundrisse, Schnitte und Fassaden, Perspektive(n) und eventuell ein Modell; bei ausgeführten Bauten Fotografien. Die Pläne brauchen nur so weit ausgearbeitet zu sein, als dies zur Darstellung der Grundzüge des Entwurfs nötig ist. Das Projekt (ohne Modell, sofern ein solches eingereicht wird), darf eine Fläche von höchstens 1,04 m Breite und 2 m Höhe einnehmen und soll nicht mehr als drei Elemente (Blätter oder Tafeln) umfassen. Das Preisgericht würdigt vor allem die baukünstlerischen Qualitäten der Entwürfe und die darin zutage tretenden schöpferischen Gedanken. Die Größe der Bauaufgabe ist für die Bewertung eines Projektes nicht von Bedeutung. Im Rahmen der Stipendienwettbewerbe können nicht näher gewürdigt werden: Werkpläne, betriebliche oder

wirtschaftliche Qualitäten, die nur auf Grund eingehender Spezialstudien erkannt und beurteilt werden könnten. Nicht berücksichtigt werden: bloße Aufnahmen bestehender Bauten (Aufnahme für wissenschaftliche Zwecke, Rekonstruktionen usw.), Projekte, die unter Anleitung, zum Beispiel als Semester- oder Diplomarbeiten an einer Schule, entstanden oder aus solchen entwickelt sind, Projekte, die im Rahmen eines Architektur-Wettbewerbs entstanden und vom betreffenden Preisgericht beurteilt worden sind. Weiterbearbeitungen von Projekten, die in einem früheren Stipendienwettbewerb bereits ausgezeichnet wurden, fallen für eine erneute Beurteilung nur in Betracht, wenn sie wesentliche neue Ideen bringen. Das Eidg. Departement des Innern behält sich vor, gegebenenfalls für die Beurteilung der Architektur-Arbeiten außer dem Architekten der Eidg. Kunstkommission<sup>1</sup> weitere Architekten heranzuziehen. Diese Weisungen wurden am 17. Oktober 1955 von der Eidg. Kunstkommission gutgeheißen und werden, zunächst versuchsweise, für den Stipendienwettbewerb 1956 Anwendung finden. Architekten, die sich an diesem beteiligen wollen, werden eingeladen, die Anmeldeformulare und Vorschriften bis am 10. Dezember 1955 beim Eidg. Departement des Innern in Bern zu verlangen.

<sup>1</sup> Die Eidg. Kunstkommission, der die Beurteilung obliegt, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen (Amtsdauer 1954/56): Hans Stocker, Maler, Basel, Präsident; Remo Rossi, Bildhauer, Locarno, Vizepräsident; Fräulein Marguerite Ammann, Malerin, Basel; Fernand Dumas, Architekt, Romont FR; Franz Fischer, Bildhauer, Zürich; Adrien Holy, Maler, Genf; Dr. Heinz Keller, Konservator des Kunstmuseums Winterthur; Josef Müller, Solothurn; Herbert Theurillat, Maler, Genf.



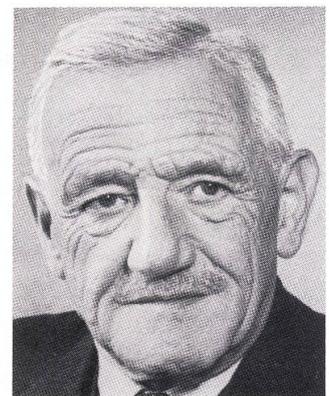
**Nachrufe**

#### Professor Willy von Gonzenbach †

Mitten während der Feierlichkeiten aus Anlaß des Jubiläums der ETH erreichte uns die Nachricht vom unerwarteten Tod von Professor Willy von Gonzenbach. Mit ihm ist eine der markantesten Gestalten unter den ehemaligen Professoren unserer Hochschule abgerufen worden. Wer je bei ihm Vorlesungen gehört hat, wußte um die außerordentliche Lehrbegabung Gonzenbachs. Es kam ihm dabei weniger darauf an, dem durch die Hauptfächer bereits stark belasteten Studenten eine Masse neuen Wissensstoffes beizubringen, als viel eher darum, den jungen Menschen, die sich für ihr Berufsleben vorbereiteten, die Augen zu öffnen für die wichtigen Gesichtspunkte der Hygiene. Dabei faßte er den Begriff Hygiene sehr weit. Nach seiner Auffassung handelt es sich dabei nicht nur um den Schutz der Gesundheit und der Krankheitsprophylaxe, sondern vielmehr auch um die Pflege und die bewußte Kultivierung der Gesundheit, um die Förderung produktiven, körperlichen geistigen Lebens.

Das Arbeitsgebiet seines Institutes erstreckte sich von bakterologischen, serologischen und pharmakologischen Fragen bis zur Arbeits-, Betriebs-, Ge-

werbe- und Fabrikhygiene; er publizierte über Arbeiterschutz, Unfallverhütung, Schulhygiene, über Ernährungs- und Trinkwasserfragen, befaßte sich mit den speziellen Problemen der Luft, der Wohnung, der Heizung und Abfallbeseitigung. Die Statistik der Morbidität, Mortalität und der Altersentwicklung, die Probleme der Altersfürsorge, der Krankenanstalten, der Gesundheitsgesetzgebung und ganz allgemein der geistigen Hygiene beschäftigten ihn. In unzähligen Vorträgen, Volkshochschulkursen, Zeitungsartikeln und Broschüren wirkte Gonzenbach auf breitester Basis ins Volk hinaus. Es ist die besondere Tragik dieses Menschen gewesen, daß er mitten in seinem Medizinstudium mit 23 Jahren von einer schweren Kinderlähmung befallen wurde. Der Kampf gegen diese Krankheit und der Erfolg dieses während Jahren geführten Kampfes machten ihn zu einem besonders gütigen und weitsichtigen



Menschen. Keinen, der bei ihm Rat holen wollte, hat er abgewiesen. Er war ein leuchtendes Beispiel dafür, daß hohe geistige Qualität eines Menschen die schönste Krönung durch warme Herzensgüte findet. Zie.